



LehrstellenPuls – Faktenblatt

Ergebnisse LehrstellenPuls März 2022

7. April 2022

Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Lena Dändliker, Guillaume Maxence Morlet, Ladina Rageth, Ursula Renold, Aranya Sritharan

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Forschungspartner

Urs Casty
Domenica Mauch

Yousty.ch Professional.ch

Der LehrstellenPuls erhebt seit April 2020 monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die erste Erhebung erfolgte während des Shutdowns, der dann schrittweise gelockert wurde. Nach tieferen Fallzahlen und eingeschränkten Massnahmen im Sommer folgten auf die zweite Pandemie-Welle im Oktober erneut Verschärfungen der Massnahmen (inkl. Home-Office-Empfehlung und Schliessung von Restaurants, Bars, Kultur-, Freizeit- und Sportbetrieben). Der Berufsfachschulunterricht wurde mit Hygiene- und Verhaltensregeln weitergeführt, nur teils wurde auf Fernunterricht umgestellt.

Im Januar 2021 gab es einen Teil-Shutdown, wobei Läden mit Waren des nicht-täglichen Bedarfs geschlossen wurden und eine Home-Office-Pflicht eintrat. Diese Massnahmen wurden zwischen dem 1. März und 31. Mai schrittweise gelockert. Am 26. Juni wurde die Maskenpflicht draussen aufgehoben und das COVID-Zertifikat (3G: Geimpft, Genesen oder Getestet) für Clubs und Grossveranstaltungen eingeführt. Nach erneutem Anstieg der Fallzahlen wurde am 13. September das

COVID-Zertifikat auf viele Innenräume wie Restaurants, Bars, Fitness- und Sportbetriebe ausgeweitet.

Mit den stark ansteigenden Fallzahlen Ende 2021 wurden die Massnahmen erneut verschärft: Am 6. Dezember wurde die Zertifikats- und Maskenpflicht in Innenräumen ausgeweitet, Home-Office dringlich empfohlen und die Einführung von 2G (Geimpfte und Genesene) ermöglicht. Am 20. Dezember wurde die Zertifikatspflicht in vielen Innenbereichen mit 2G, Maskenpflicht und Sitzregel bei Konsumation verschärft. Für Aktivitäten, bei denen keine Masken- oder Sitzpflicht möglich ist, wurde eine 2G+-Regel eingeführt (Zugang nur für 4 Monate zuvor Geimpfte/Genesene und Geimpfte/Genesene mit negativem Test). Zudem wurde Home-Office erneut zur Pflicht. Am 13. Januar 2022 wurde die Isolations- und Quarantäne-Dauer verkürzt; am 3. Februar die Kontaktquarantäne ganz abgeschafft. Am 17. Februar wurden sämtliche Massnahmen aufgehoben, bis auf die Isolation und die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr sowie in Gesundheitseinrichtungen. Im März erfolgten keine Änderungen dieser Massnahmen.

Am Puls der Lehrstellen im März 2022 - Hauptschlagzeilen

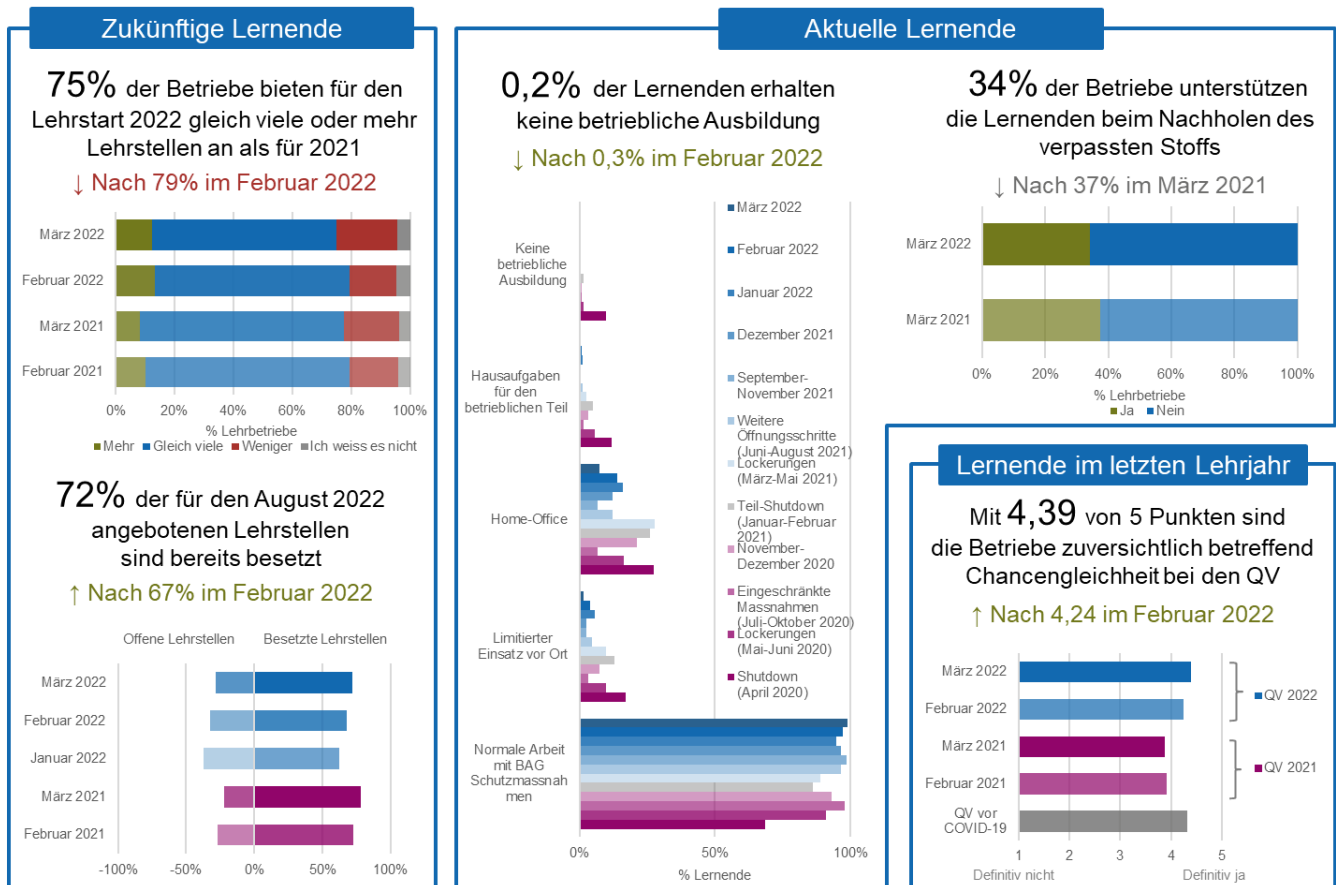


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im März 2022.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis März 2022. Die Box links zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende, die mittlere Box zeigt diejenigen für aktuelle Berufslernende und die Box rechts unten jene für Lernende im letzten Lehrjahr.

Dieses Faktenblatt zeigt die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Lehrbetriebe und Berufslernenden im **März 2022**. Dabei wird über drei Gruppen von Jugendlichen berichtet: zukünftige Lernende (Gruppe 1), aktuelle Lernende (Gruppe 2) und Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3). Die Ergebnisse werden insbesondere mit jenen des Vormonats (Februar 2022) und vor einem Jahr (März 2021) verglichen. Alle Resultate sind gewichtet und für Lehrbetriebe sowie Berufslernende in der Schweiz repräsentativ. Abbildung 1 zeigt die Hauptschlagzeilen der März-Befragung, welche im Folgenden ausgeführt werden.

Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1) sind Jugendliche, die momentan auf der Suche nach einer Lehrstelle für den Lehrstart im Sommer sind oder bereits eine gefunden haben. Der Rekrutierungsprozess startet in der Deutschschweiz jeweils etwa ein Jahr vor Lehrbeginn und in der Westschweiz etwas später im Frühjahr. Die Betriebe waren im März etwas zurückhaltender betreffend ihr Lehrstellenangebot als im Vormonat: 75% (79% im Februar) gaben an, dass sie für diesen Sommer gleich viele oder mehr Lehrstellen anbieten, verglichen

mit dem Sommer 2021. Dabei bieten 12% (13% im Februar) der Betriebe mehr und 63% (66% im Februar) gleich viele Lehrstellen an. Auch der Anteil Betriebe, die weniger Plätze für den Lehrstart 2022 anbieten als für jenen im Jahr 2021, stieg im Vergleich zum Vormonat leicht an (21%; 16% im Februar). Weiter wussten 4% (5% im Februar) der Betriebe noch nicht, wie viele Lehrstellen sie im Sommer anbieten.

Während einige Betriebe viele ihrer für den Lehrstart im Sommer angebotenen Lehrstellen bereits besetzen konnten, sind andere noch auf der Suche nach Lernenden. Der LehrstellenPuls erhebt dabei den Anteil der noch offenen bzw. bereits besetzten Lehrstellen für den Lehrstart 2022, wobei die Betriebe im März weiter vorschreiten konnten in der Lehrstellenbesetzung. Gemäss den befragten Betrieben waren 72% (67% im Februar) der für den Sommer 2022 angebotenen Lehrstellen bereits besetzt, während 28% (33% im Februar) noch offen waren. Allerdings ist die Besetzung der Lehrstellen verglichen mit dem Vorjahr noch immer etwa einen Monat rückständig. So hatten die Betriebe im Februar 2021 73% der für den Sommer 2021 angebotenen

Lehrstellen bereits besetzt, im März 2021 waren es sogar schon 78%.¹

Aktuelle Berufslernende (Gruppe 2) sind Jugendliche, die sich mitten in ihrer Berufslehre befinden. Diese Lernenden sind aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 zum Teil in ihren Aktivitäten im Lehrbetrieb eingeschränkt. Ihre Situation hat sich verglichen mit dem Vormonat noch einmal normalisiert: Fast alle Lernenden arbeiteten normal am Arbeitsplatz (99%; 97% im Februar) und nur 0,2% (0,3% im Februar) der Lernenden erhielten im März keine betriebliche Ausbildung. Zudem hatte ein geringerer Anteil Lernender einen limitierten Einsatz vor Ort (2%; 4% im Februar) und mit 7% (14% im Februar) halbierte sich der Anteil Lernender im Home-Office verglichen mit dem Vormonat. Der Anteil Lernender mit Hausaufgaben für den betrieblichen Teil lag beinahe bei null (1% im Februar).²

Allerdings haben die Lernenden während ihrer Lehrzeit aufgrund von COVID-19 Stoff verpasst, den sie in der restlichen Lehrzeit nicht mehr aufholen können. Deshalb haben einige Betriebe Massnahmen gestartet, um

ihren Lernenden beim Nachholen des verpassten Stoffs unter die Arme zu greifen. Dabei gaben mit 34% (37% im März 2021) ähnlich viele Betriebe wie im Vorjahr an, dass sie ihre Lernenden dabei unterstützen. Diese Unterstützung ist insbesondere auch für jene Lernenden wichtig, die sich im Abschlussjahr befinden und im Sommer ihr Qualifikationsverfahren absolvieren (QV).

Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3) sind Jugendliche, die in diesem Jahr das QV absolvieren, ihre Berufslehre damit abschliessen und dann in den Arbeitsmarkt eintreten werden. Jene Betriebe, die Lernende im Abschlussjahr haben³, waren im März noch einmal optimistischer bezüglich Chancengleichheit im QV 2022. So waren diese Betriebe der Meinung, dass alle Lernenden eine faire Chance im anstehenden QV haben werden, wenn dieses regulär durchgeführt wird (4,39 auf einer 5-Punkte-Skala von 1 «definitiv nicht» bis 5 «definitiv ja»; 4,24 im Februar). Dabei schätzten sie die Chancengleichheit im QV 2022 sogar als etwas besser ein wie vor COVID-19 (4,32⁴). Im März des Vorjahres stufen die Betriebe die Chancengleichheit im QV 2021 noch als deutlich geringer ein (3,89 im QV 2021).

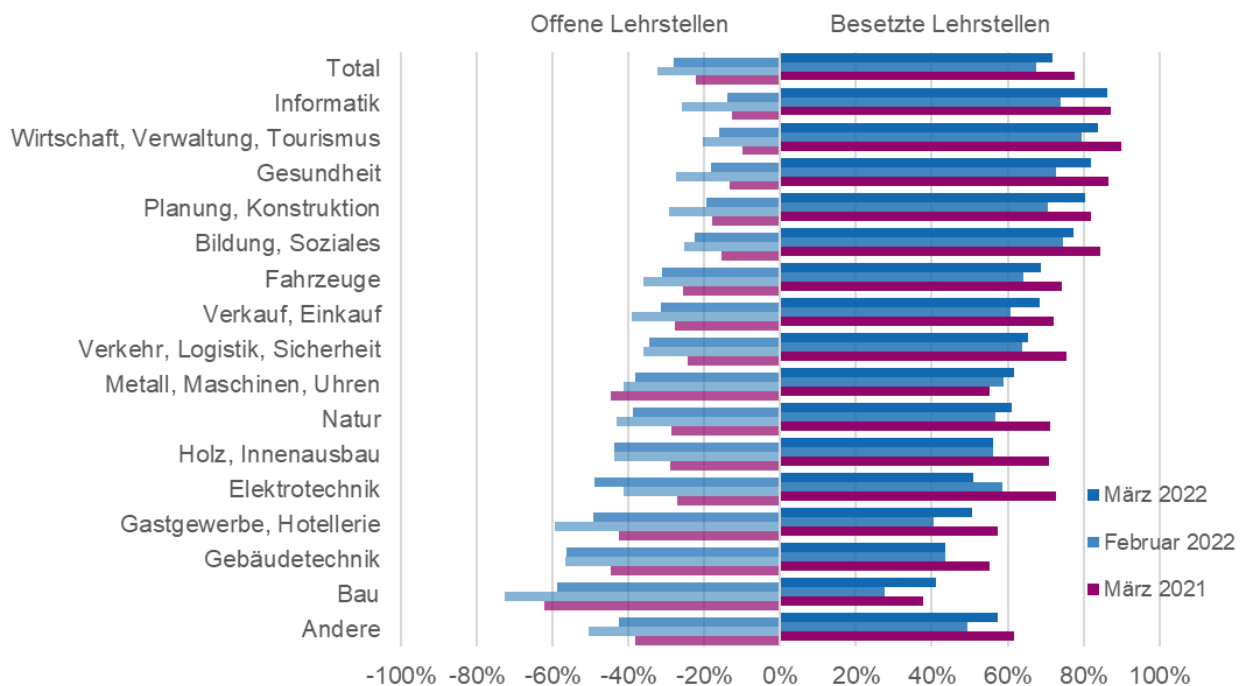


Abbildung 2: Offene und besetzte Lehrstellen nach Berufsfeld im Vormonats- und Vorjahresvergleich.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen im März 2021, Februar 2022 und März 2022. Die linke Seite der Grafik zeigt insgesamt und für jedes Berufsfeld, welcher Anteil der Lehrstellen noch offen ist; die rechte Seite zeigt, welcher Anteil bereits besetzt ist. Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

¹ Der LehrstellenPuls analysiert den Anteil noch offener bzw. bereits besetzter Lehrstellen von den aktuell angebotenen Lehrstellen und ist damit nicht direkt vergleichbar mit den von der Tripartiten Berufsbildungskonferenz erfassten abgeschlossenen Lehrverträgen (siehe [Lehrstellensituation ist stabil \(tbtk-ctfp.ch\)](https://www.tbtk-ctfp.ch)).

² Diese Anteile addieren sich nicht auf 100%, da die Betriebe mehrere Antworten auswählen konnten. Der Grund dafür ist, dass verschiedene

Massnahmen gleichzeitig zutreffen können und nicht immer alle Lernenden im Betrieb die Ausbildung gleich absolvieren.

³ Fragen, die sich auf das QV beziehen, wurden nur von denjenigen Betrieben beantwortet, die Lernende im Abschlussjahr haben.

⁴ Bei diesem Wert handelt es sich um den Durchschnittswert der LehrstellenPuls-Befragungen im März 2021, April 2021 und Februar 2022.

Detailergebnisse

Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)

Für Jugendliche, die im Sommer mit ihrer Berufslehre starten möchten, sehen die Aussichten minim schlechter aus als im Vormonat: 12% (13% im Februar) der Betriebe bieten für den Lehrstart 2022 mehr Lehrstellen an als für den Lehrstart 2021 und 63% (66% im Februar) bieten gleich viele Lehrstellen an. Auch ist der Anteil Betriebe, die ihr Lehrstellenangebot für den Sommer 2022 verglichen mit 2021 reduzieren, etwas angestiegen (21%; 16% im Februar). 4% (5% im Februar) sind noch unsicher bezüglich der Anzahl ihrer angebotenen Lehrstellen. Vor einem Jahr sah die Situation ähnlich aus: Im März 2021 lag der Anteil Betriebe, die weniger Lehrstellen für den Lehrstart 2021 verglichen mit 2020 anbieten wollten, ebenfalls etwas höher als noch im Vormonat (19% im März 2021; 16% im Februar 2021). Zudem war im März 2021 der Anteil Betriebe, die mehr Lehrstellen für den Sommer 2021 anbieten wollten, etwas geringer (8%), während jener Anteil, die gleich viele Stellen anbieten wollten, etwas höher war (69%).

Auf dem Lehrstellenmarkt treffen sich das Angebot der Betriebe und die Nachfrage der zukünftigen Lernenden.

Dabei waren im März 72% (67% im Februar) der für den August 2022 angebotenen Plätze bereits besetzt und 28% (33% im Februar) noch offen. Somit konnten die Betriebe in ihrer Stellenbesetzung zwar erneut einen Schritt vorwärts machen, allerdings haben sie in ihrer Stellenbesetzung verglichen mit dem Rekrutierungsprozess im Jahr 2021 noch immer einen Rückstand von etwa einem Monat. So lag der Anteil der für den Sommer 2021 besetzten Lehrstellen im März 2021 schon bei 78%, während er im Februar 2021 auf einem ähnlichen Niveau war wie im März 2022 (73%).

Dieser Rückstand im Vergleich zum Vorjahr ist in der lateinischen Schweiz (49% im März 2022; 58% im März 2021) etwas grösser als in der Deutschschweiz (74% im März 2022; 79% im März 2021). Allerdings haben die Betriebe in der lateinischen Schweiz erst später mit dem Rekrutierungsprozess gestartet und konnten verglichen mit dem Vormonat aufholen.⁵ Zudem zeigt sich, dass in beiden Sprachregionen der Rekrutierungsprozess noch etwas weniger weit vorangeschritten ist als zur gleichen Zeit im vergangenen Jahr.

Auch die einzelnen Berufsfelder sind unterschiedlich weit in der Stellenbesetzung. Abbildung 2 zeigt, dass

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	99%	2%	7%	0%	0.2%
Bau	99%	0%	0%	1%	1%
Bildung, Soziales	100%	0%	1%	3%	0%
Elektrotechnik	99%	1%	3%	1%	0%
Fahrzeuge	98%	0%	1%	0%	2%
Gastgewerbe, Hotellerie	100%	0%	0%	0%	0%
Gebäudetechnik	99%	0%	0%	0%	1%
Gesundheit	100%	2%	0%	0%	0%
Holz, Innenausbau	99%	1%	0%	1%	0%
Informatik	98%	4%	25%	1%	0%
Metall, Maschinen, Uhren	100%	1%	1%	0%	0%
Natur	100%	0%	0%	2%	0%
Planung, Konstruktion	98%	0%	9%	0%	0%
Verkauf, Einkauf	99%	1%	8%	0%	0%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	100%	0%	0%	0%	0%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	98%	3%	14%	0%	0%
Andere	98%	2%	3%	0%	0%

Abbildung 3: Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragung im März 2022. Die Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 befragten Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst. Bei der Interpretation des verhältnismässig hohen Anteils Lernender mit keiner betrieblichen Ausbildung im Berufsfeld «Fahrzeuge» ist zu berücksichtigen, dass durch das verwendete Gewichtungsverfahren gewisse Angaben von Betrieben stärker gewichtet werden als andere.

⁵ Zudem sollte berücksichtigt werden, dass die Werte für die lateinische Schweiz aufgrund der geringeren Stichprobengrösse grösseren Schwankungen unterliegen können als diejenigen für die Deutschschweiz.

die Berufsfelder «Informatik» (86%; 74% im Februar) «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (84%; 79% im Februar), «Gesundheit» (82%; 73% im Februar) und «Planung, Konstruktion» (80%; 71% im Februar) im März mit der Stellenbesetzung weiter voranschreiten konnten und bereits mindestens 80% der für den Lehrstart 2022 angebotenen Stellen besetzen konnten. Ebenfalls etwas aufholen konnten die Berufsfelder «Bau» (41%; 27% im Februar) und «Gastgewerbe, Hotellerie» (51%; 40% im Februar). Allerdings bilden sie zusammen mit dem Berufsfeld «Gebäudetechnik» (43%; gleich wie im Februar) noch immer das Schlusslicht und konnten erst weniger oder gerade die Hälfte ihrer Lehrstellen besetzen. Im März des Vorjahres hatten die Betriebe in fast allen Berufsfeldern schon etwas mehr Plätze für den Lehrstart im Sommer vergeben.

Allerdings ist es für Betriebe nicht immer einfach, passende Lernende für die Besetzung ihrer Lehrstellen zu finden. Dabei waren die Betriebe im März der Meinung, dass es in diesem Jahr leicht schwieriger sei als in den Jahren vor COVID-19, geeignete Lernende zu rekrutieren (-0,29 auf einer Skala von -2 «viel schwieriger» bis 2 «viel einfacher»). Auch vor einem Jahr hatten die Betriebe etwas mehr Mühe als vor COVID-19, geeignete Lernende zu finden, wobei sie die Rekrutierung damals als ähnlich schwierig einschätzten (-0,28 im März 2021) wie im März dieses Jahres.

Aktuelle Berufslernende (Gruppe 2)

Abbildung 3 zeigt die Auswirkungen der Pandemie auf die betriebliche Ausbildung der aktuellen Lernenden insgesamt und in den einzelnen Berufsfeldern. Dabei hat sich ihre Situation im Vergleich zum Vormonat erneut normalisiert: 99% (97% im Februar) der Lernenden konnten normal vor Ort arbeiten und sowohl der Anteil Lernender mit einem limitierten Einsatz vor Ort (2%; 4% im Februar) als auch jener im Home-Office (7%; 14% im Februar) hat sich verglichen mit dem Vormonat halbiert. Weiter lag der Anteil Lernender mit Hausaufgaben für den betrieblichen Teil bei fast null (1% im Februar) und 0,2% (0,3% im Februar) erhielten keine betriebliche Ausbildung.

Abbildung 3 zeigt, dass auch in den einzelnen Berufsfeldern ein Rückgang zur Normalität im Betrieb sichtbar ist: Im Berufsfeld «Informatik» arbeiteten fast alle Lernenden wieder vor Ort (98%; 87% im Februar), während noch 4% (9% im Februar) einen limitierten Einsatz hatten und 25% (41% im Februar) im Home-Office waren. In «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» arbeiteten ebenfalls 98% (96% im Februar) im Betrieb, 3% (4% im Februar) hatten einen limitierten Einsatz und 14% (21% im Februar) waren im Home-Office. Auch die Berufsfelder «Planung, Konstruktion» (9%; 12% im Februar) und «Verkauf, Einkauf» (8%; 12% im Februar) hatten weniger Lernende im Home-Office als im Vormonat.

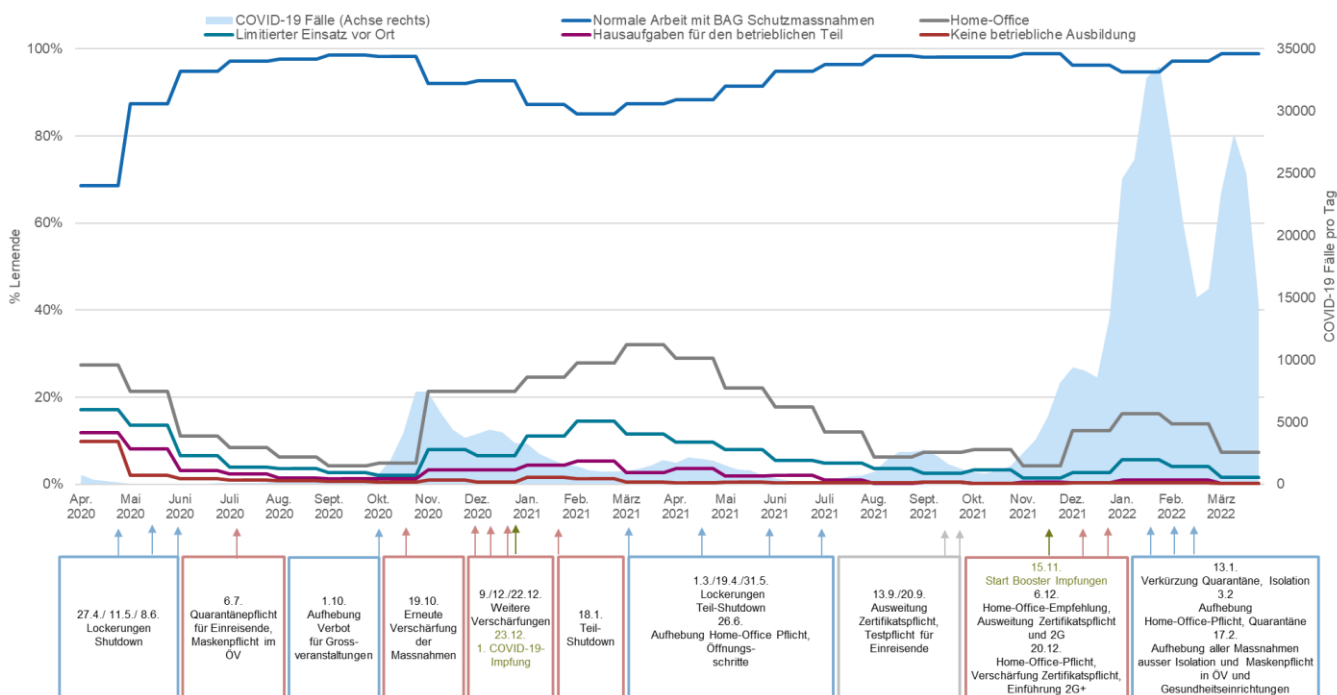


Abbildung 4: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden über die Zeit.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis März 2022. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse pro Massnahme für die betriebliche Ausbildung die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich). Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis März 2022.

Abbildung 4 zeigt die zeitliche Entwicklung der verschiedenen Aktivitäten der Lernenden zusammen mit den täglichen COVID-19-Fallzahlen und den Massnahmen. Dabei hat sich die Situation der Lernenden weiter normalisiert, sowohl im Vergleich zu den Vormonaten als auch zu vor einem Jahr. Im März 2021 war der Anteil Lernender mit normaler Arbeit noch bei 87%, jener Anteil mit einem limitierten Einsatz bei 11% und der Anteil Lernender im Home-Office lag sogar bei 32%.

Quarantäne-/Isolations-Massnahmen

Wegen der Regelungen zum Schutz vor COVID-19-Infektionen müssen Lernende während ihrer Ausbildung zeitweise in Quarantäne/Isolation. Dabei waren die Betriebe trotz der Abschaffung der Kontaktquarantäne am 3. Februar aufgrund der hohen Fallzahlen weiterhin stark von den Isolationen betroffen: 37% (gleich wie im Februar) der Betriebe gaben im März an, dass sie während der vier Wochen vor der Befragung Lernende in Quarantäne/Isolation hatten. Zudem hat sich sowohl der Anteil Betriebe mit Berufsbildner*innen (26%; 21% im Februar) als auch derjenige mit anderen Mitarbeitenden (68%; 59% im Februar) in Quarantäne/Isolation erhöht.

Der Anteil Personen in Quarantäne/Isolation widerspiegelt dieses Bild. In einem durchschnittlichen Betrieb waren 12% (13% im Februar) der Lernenden, 9% (7% im Februar) der Berufsbildner*innen und 13% (11% im Februar) der anderen Mitarbeitenden in Quarantäne/Isolation. Allerdings schätzten die Betriebe die Betroffenheit der Berufslehre durch die Quarantäne-/Isolations-Massnahmen weiterhin als eher gering ein (1,73 auf einer Skala von 1 «schwache Betroffenheit» bis 5 «starke Betroffenheit»; 1,74 im Februar).

Auswirkungen auf betriebspraktische und theoretische Kenntnisse

Nach Angaben der Betriebe haben sich die betriebspraktischen und theoretischen Kenntnisse der Lernenden wegen den Veränderungen durch COVID-19 etwas verschlechtert. Dabei schätzten die Betriebe den betriebspraktischen Kenntnisverlust als ähnlich stark ein wie vor zwei Monaten und vor einem Jahr (-0,24 auf einer Skala von -2 «viel schlechtere Kenntnisse» bis 2 «viel bessere Kenntnisse»; -0,26 im Januar; -0,27 im März 2021).⁶ Die linke Seite von Abbildung 5 zeigt, dass die Betriebe die Veränderung der betriebspraktischen Kenntnisse ähnlich stark auf die Schwierigkeiten bei der Vermittlung der Lerninhalte im Home-Office (41%; 39% im Januar) und auf die verpassten Inhalte aufgrund der Quarantäne-/Isolations-Massnahmen (39%; 36% im Januar) zurückführten. Vor einem Jahr im März 2021 wurde dem Home-Office noch mehr (53%) und den Quarantäne-/Isolations-Massnahmen weniger (21%) Gewicht gegeben.

Den theoretischen Kenntnisverlust der Lernenden schätzten die Betriebe verglichen mit vor zwei Monaten ebenfalls als ähnlich bzw. minim geringer ein (-0,25 auf einer Skala von -2 «viel schlechtere Kenntnisse» bis 2 «viel bessere Kenntnisse»; -0,28 im Januar). Allerdings waren die Betriebe im März 2021 diesbezüglich noch weniger optimistisch (-0,36). Die rechte Seite von Abbildung 5 zeigt, dass nach wie vor das schwierigere Vermitteln von Lerninhalten im Fernunterricht am meisten für den theoretischen Kenntnisverlust verantwortlich gemacht wird (54%; 52% im Januar). Allerdings wurde diesem Grund im März vor einem Jahr noch deutlich stärker verantwortlich gemacht für den theoretischen Wissensverlust der Lernenden (67%).

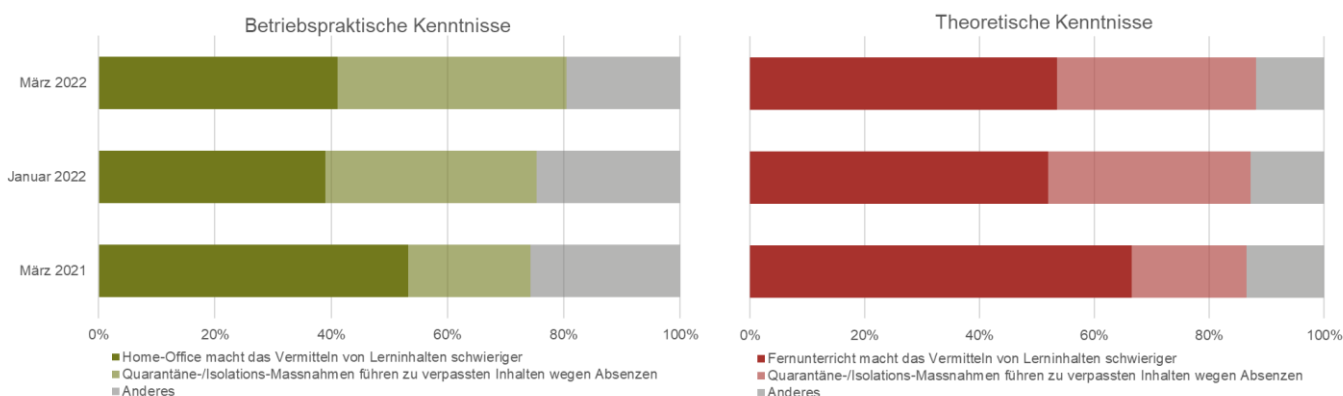


Abbildung 5: Gründe für die schlechteren betriebspraktischen und theoretischen Kenntnisse der Lernenden.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen vom März 2021, Januar 2022 und März 2022. Die Abbildungen zeigen für jeden Monat sowie separat für die betriebspraktischen und theoretischen Kenntnisse die Anteile der verschiedenen Gründe für die COVID-bedingten Veränderungen in einem durchschnittlichen Lehrbetrieb.

⁶ Die Fragen zu den betriebspraktischen und theoretischen Kenntnissen werden nur jeden zweiten Monat gestellt.

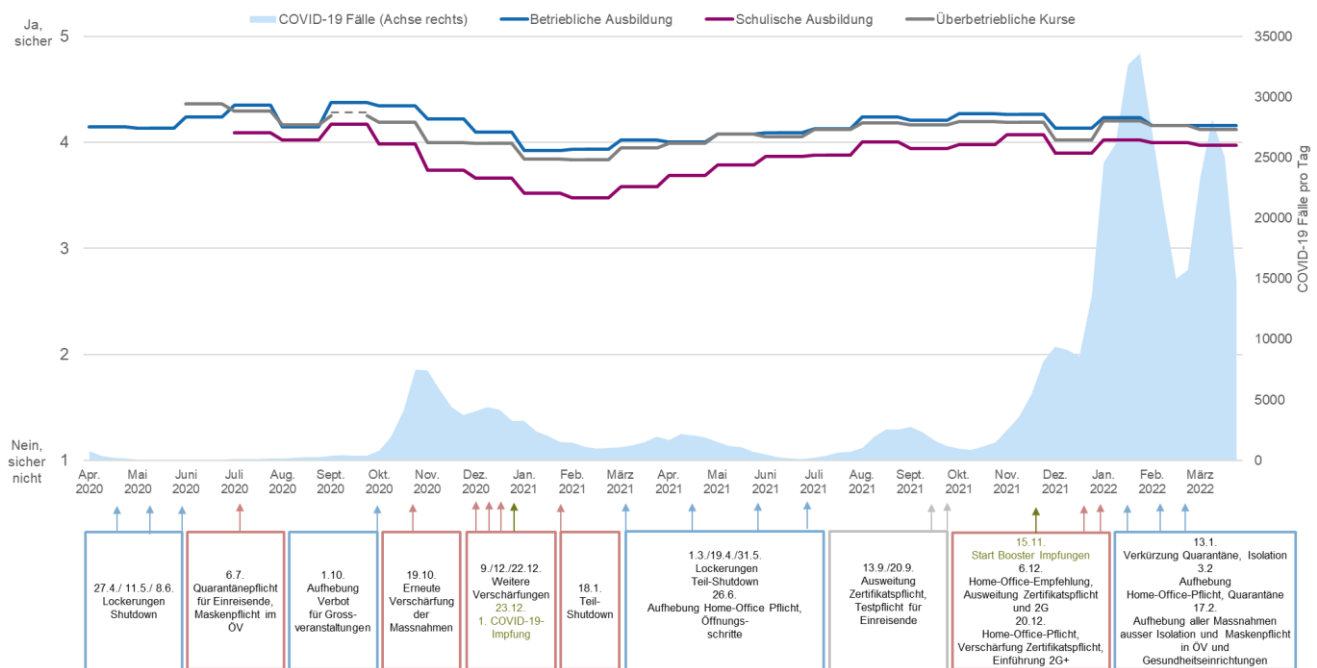


Abbildung 6: Aufholen des aufgrund der COVID-19-Pandemie verpassten Stoffs über die Zeit.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen April 2020 bis März 2022. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse, ob die Betriebe denken, dass die Lernenden den Stoff sicher nicht (1) oder sicher (5) aufholen können. Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis März 2022.

Nachholen des verpassten Stoffs

Abbildung 6 zeigt die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Kompetenzerwerb der Lernenden und vergleicht die Resultate mit der Entwicklung der Fallzahlen und Massnahmen über die Zeit. Die Betriebe waren im März 2022 insgesamt ähnlich zuversichtlich wie im Vormonat, dass die Lernenden den verpassten Stoff der *betrieblichen Ausbildung* (4,16 auf einer 5-Punkte-Skala, wobei 5 «kann sicher nachgeholt werden» bedeutet; gleich wie im Februar), der *schulischen Ausbildung* (3,97; 3,99 im Februar) und der *überbetrieblichen Kurse* (4,12; 4,16 im Februar) in der restlichen Lehrzeit noch aufholen können.

Um die Lernenden beim Nachholen des verpassten Stoffs zu unterstützen, haben ähnlich wie im Vorjahr 34% (37% im März 2021) der Betriebe Massnahmen gestartet. Dabei wendeten 27% der Betriebe die getätigten Massnahmen für alle Lernenden gleichermassen an, 2% unterstützen ausschliesslich Lernende im ersten Lehrjahr und 6% nur jene im Abschlussjahr. Abbildung 7 zeigt die verschiedenen Massnahmen, welche die Betriebe ergriffen haben, um den Lernenden beim Nachholen des verpassten Stoffs unter die Arme zu greifen. Dabei gaben am meisten Betriebe an, dass Lernende intensiver durch die Ausbilder*innen betreut werden (76%; 70% im März 2021) und mehr Zeit im Betrieb zum Lernen erhalten (59%; 63% im März 2021). Somit setzen die Betriebe in diesem Jahr stärker auf die Betreuung der Lernenden und dafür etwas weniger auf die persönliche Lernzeit. Dies zeigt sich auch daran, dass weniger Betriebe den Lernenden mehr Zeit zum Lernen

zu Hause zu geben (5%; 21% im März 2021). Weitere Massnahmen waren das Nachholen des verpassten ÜK-Stoffs (17%; gleich wie im März 2021) und Schulstoffs (14%; gleich wie im März 2021), zusätzliche Kurse zu den überbetrieblichen Kompetenzen (13%; 10% im März 2021) und eigene Online-Lösungen für den verpassten Schulstoff (3%; 2% im März 2021).

Während ein relativ hoher Anteil Betriebe ihre Lernenden bereits mit Massnahmen unterstützt, war der Wunsch nach zusätzlicher Unterstützung von aussen eher gering (9%; 13% im März 2021). Dabei wünschten sich 7% der Betriebe Unterstützung für alle Lernenden, 1% nur für die Lernenden im Abschlussjahr und der Anteil, die sich ausschliesslich Unterstützung für die Lernenden im ersten Lehrjahr wünschten, lag beinahe bei null. Passend dazu, dass die Betriebe beim verpassten Stoff der schulischen Ausbildung am meisten Nachholbedarf bei den Lernenden sehen, wünschten sich jene Betriebe mit zusätzlichem Bedarf an Unterstützung auch am häufigsten Angebote zum Nachholen des Schulstoffs (72%). Auch oft genannt wurde der Wunsch nach psychologischen und sozialen Angeboten zur Motivation der Lernenden (47%) und Angeboten zum Nachholen der verpassten überbetrieblichen Kurse (37%). Weitere Wünsche waren Fördergelder (26%), Angebote zum Nachholen des verpassten betrieblichen Stoffs (23%) und eine Nachhilfe-Hotline (18%).

Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3)

Die Betriebe mit Lernenden im Abschlussjahr waren noch etwas optimistischer als im Vormonat und hielten

es für machbar, dass das QV in diesem Jahr trotz der Pandemie regulär durchgeführt werden kann (4,65 Punkte auf einer Skala von 1 «definitiv nicht» bis 5 «definitiv ja»; 4,56 im Februar). Im Anbetracht dessen, dass am 17. Februar fast alle Massnahmen abgeschafft wurden, war diese hohe Zuversicht zu erwarten. Entsprechen der Situation vor einem Jahr waren die Betriebe damals noch etwas skeptischer bezüglich einer regulären Durchführung des QV 2021 (4,24 im März 2021).

Zudem waren die Betriebe optimistisch, dass alle Lernenden in diesem Jahr eine faire Chance haben, wenn das QV regulär stattfindet (4,39 Punkte auf einer Skala von 1 «definitiv nicht» bis 5 «definitiv ja»; 4,24 im Februar). Dabei schätzten die Betriebe die Chancengleichheit im QV 2022 als minim besser ein wie vor der COVID-19-Pandemie (4,32). Im März 2021 waren die Betriebe bezüglich Chancengleichheit im QV 2021 noch weniger zuversichtlich (3,89). Somit hat sich die Situation der Lernenden im Abschlussjahr im Hinblick auf die Chancengleichheit im QV noch einmal verbessert.

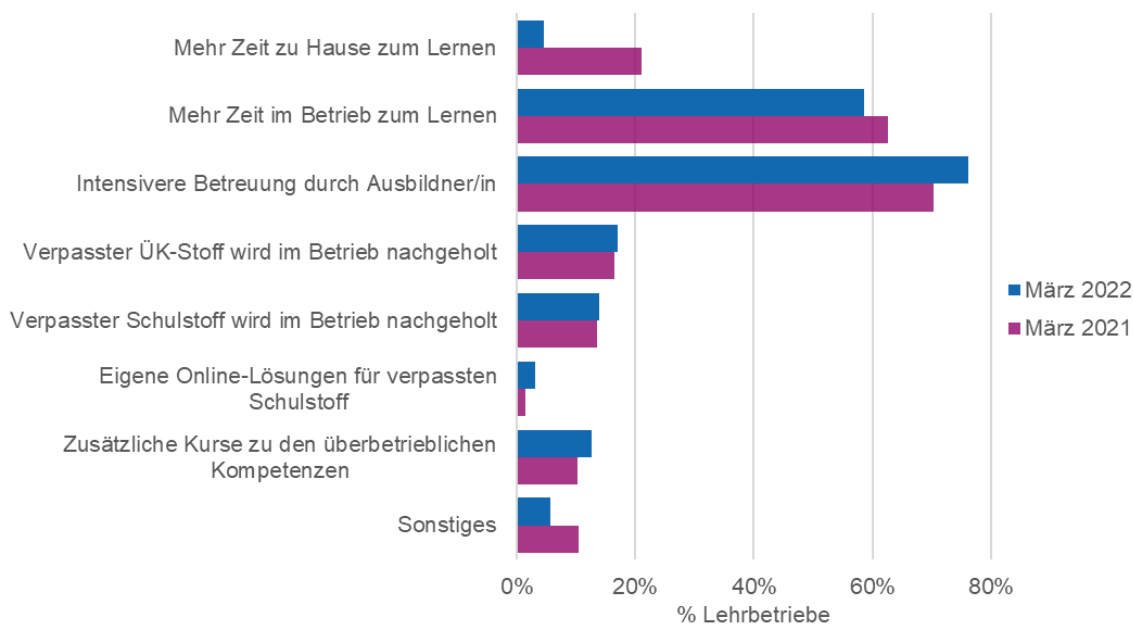


Abbildung 7: Massnahmen der Betriebe zur Unterstützung der Lernenden beim Nachholen des verpassten Stoffs.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen im März 2021 und März 2022. Die Abbildung zeigt verschiedene Massnahmen, welche die Betriebe getätigt haben, um die Lernenden beim Nachholen des verpassten Stoffs in der restlichen Lehrzeit zu unterstützen. Die Abbildung zeigt die Werte für einen durchschnittlichen Betrieb; Mehrfachnennungen sind möglich.

Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung im März 2022 haben sich 1'984 Lehrbetriebe (2'059 im Februar) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. In diesen Betrieben haben Personen mit unterschiedlichen Funktionen die Fragen beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner*innen als auch Personalfachleute und Geschäftsführer*innen vertreten sind. Insgesamt wurden 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert, wobei der Rücklauf des Lehrstellenpulses im März bei 4,24% (4,61% im Februar) lag. Allerdings ist die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt, weil die Befragung zusätzlich anhand weiterer Kanäle verbreitet wurde. Die im März befragten Betriebe boten insgesamt 16'960⁷ Lehrstellen (17'193 im

Februar) in verschiedenen Regionen und Berufsfeldern an und deckten 2,17% (2,25% im Februar) aller Lehrbetriebe in der Schweiz ab. Die Abdeckung war in der Deutschschweiz (2,65%) besser als in der lateinischen Schweiz (0,52%). Bei den Berufsfeldern waren «Informatik» (6,15%), «Planung, Konstruktion» (5,10%), «Verkehr, Logistik, Sicherheit» (4,90%), «Metall, Maschinen, Uhren» (4,85%) und «Elektrotechnik» (4,70%) am besten vertreten, während «Verkauf, Einkauf» (1,62%), «Fahrzeuge» (1,62%) und «Natur» (2,00%) eher untervertreten waren. Das verwendete Gewichtungsverfahren⁸ korrigiert für die unterschiedliche Repräsentativität nach Betriebsgrösse, Sprachregion und Berufsfeld.

⁷ Die Anzahl Lernender in einem Lehrbetrieb wird jeweils bei der ersten Befragungsteilnahme abgefragt. Zudem wurde sie erstmals im März 2021 und dann im Januar 2022 erneut bei allen teilnehmenden Betrieben erhoben, um zwischenzeitliche Fluktuationen in der Anzahl der Lernenden aufzuheben.

⁸ Detailliertere Informationen zur verwendeten Gewichtungsmethodik liefert das Faktenblatt «Gewichtung und Repräsentativität der Ergebnisse»: <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000454763>.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.lehrstellenpuls.ch.

Wir danken sämtlichen Lehrbetrieben, die sich an dieser Befragung beteiligt haben. Ebenso danken wir den folgenden Organisationen, welche dieses Forschungsprojekt ideell unterstützen:

- Allpura
- Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
- Codoc - Koordination und Dokumentation Bildung Wald
- GastroSuisse / HotellerieSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- Hotel & Gastro formation
- ICT-Berufsbildung Schweiz
- Kunststoff Schweiz
- login Berufsbildung AG
- OdA Hauswirtschaft
- OdA Santé
- Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF)
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK)
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband
- Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL)
- SPEDLOGSWISS
- Swiss Textiles
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics - Verband Schweizer Keramik
- Verein Polybau

Kontakt

ETH Zürich
Prof. Dr. Ursula Renold
Professur für Bildungssysteme
www.ces.ethz.ch →

LehrstellenPuls
info@lehrstellenpuls.ch →
www.lehrstellenpuls.ch →